

d'Seagarrätscho

Amtliches
und vielfach verdammtliches
Organ der Gemeinde Sägen
garantiert subventionsfrei



SONDERAUSGABE
Dornbirn, am 27. 1. 2005
aus dem Medienhaus Sägen
Preis: € 3,-
seagarraetscho@hoefle.at

Dornbirn will jetzt hoch hinaus

stadtmuseum
DORNBIERN
stadtarchiv



Dornbirn strebt jetzt sichtbar aufwärts und geht nicht mehr in die Breite. Superwolffi sorgt dabei für Recht und Ordnung in der Panorama City. Dornbirn als brodelndes Zentrum in Rheintal City. Um die Übersicht nicht zu verlieren, braucht man eben Panorama und Weitblick!



Mit viel Gefühl

ENDLICH – BESTES BRENNHOLZ AUF KRANKENSCHHEIN!!!



zB.: Beige 5 /
Schattenlage
Jahrgang 12/04
optimal zum
Speck räuchern

Abholrampe - Abholung
nur gegen Vorlage
eines Krankenscheins
oder Privatversicherung

zB.: Beige 1 /
Rasen Südlage
Jahrgang 9/04
brennt brutal

Ein sensationelle Neuerung im Gesundheitswesen wurde erst kürzlich bekannt. Neben einer hochwertigen, medizinischen Betreuung bietet Dr. Mene Bäser in einem Kombipaket seinen Patientinnen auch den Erwerb von selbstproduzierten Brennholz an - und das auf Krankenschein. Verschiedenste Jahrgänge am Stück oder schon gespalten. Anfragen ab sofort bei **Dr. Mene Bäser / Johann Rohrbach** Strauß Gasse - **Selbst-Abholung über Privatweg auf eigene Gefahr möglich.**

Erika und die Maiandacht

Ich besuchte die Maiandacht in der Kirche Schoren – meinte ich, denn es war gar keine. Versunken in himmlische Gedanken blieb ich so lange, bis der Mesner die Türen abschloss. Zurück mit normalen Ängsten klapperte ich alle Türen ab und konnte doch einen Riegel finden, durch den ich wieder in den irdischen Schoren zurückkehren konnte. Nun hätte ich gerne gewusst, ob meine meditative halbe Stunde, verbunden mit ausgestandenen Ängsten, für den himmlischen Fensterplatz höher angerechnet wird, als wenn ich in der Maiandacht gewesen wäre, falls sie stattgefunden hätte. Antworten an **Erika Gabardi**, Kaufmännern oder Dependance Ebnit erbeten.

Geldtaschenrettung

Als sparsame Hausfrau kaufte ich kurz vor Ostern die Weidenkätzchen nicht auf dem Markt, sondern wollte sie am Kehlerbach abschneiden. Leider fiel dabei meine Geldtasche voller Euro, Kredit- und Bankomatkarten in den Hochwasser führenden Kehlerbach und schwamm Richtung Bodensee. Ich rannte fließabwärts, errichtete aus Bauholz, das am Wegrand lag, eine Sperre, an der die Geldbörse in labiler Lage hängen blieb. Ich rannte ins Haus, holte von meinen Mann, dem Fasnatz-Stiefelema, die gelben Fasnatzstiefel aus dem Kasten, ließ mir beim Opa eine Leiter aus und versuchte, in den Bach zu klettern. Leider erfolglos. Gott sei Dank kam meine Nichte vorbei und rettete die Geldtasche. Da hat mein Mann blöd geschaut als er nach Hause kam. Die nassen Stiefel vor der Tür, Geldtasche, Euroscheine und Karten in der Stube zum Trocknen aufgelegt – meint **Frau Fasnatz-Stiefelema**.

Ich kanns nicht glauben ...

... sagt **Herr Truml aus dem Kehlerpark**. Jetzt habe ich doch glatt eine Woche lang Bier als Rasierwasser verwendet. Bis meine Frau mir das Fläschchen wegnahm. Sie verwendet nämlich Bier als Haarfestiger, allerdings abgefüllt in ein Rasierwasserfläschchen. In der Familie Truml muss mit Küsschen sehr sparsam umgegangen werden, sonst hätte sich bemerkbar gemacht, dass da irgendwer „süffalat“.

Amtliche Besichtigung

Das Bauamt schickte mir eine Aufforderung, dass sie mein Haus in der Kneippstraße anschauen und auf Einhaltung der Brandschutzbestimmungen überprüfen wollen. Da das Haus vor 1 1/2 Jahren abgebrochen wurde, zeigte ich ihnen halt die Baugrube.

Stephan Mann vom Moos

Neues aus der Landwirtschaft

Wenn sich die geschlachteten Enten schwer von ihren Federn befreien lassen, gibt es jetzt eine neue Methode. Man nehme ein heißes Bügeleisen, bügle die Enten flächenhaft und rupfe gleich die Federn. So weiter bügeln und rupfen bis zur völligen Nacktheit. Ob man diese Methode patentieren könnte, das würde gerne der Landwirt und Hobby-Motorradler **Helmut Lang** wissen. Ranch Stiegelbach



Für einen König ist nichts unmöglich

Ich bin zwar nur ein Jasserkönig, aber auch in den Tücken des Lebens bin ich königlich stark, sagt **Ferde Lazzeri**. Ein vergessener Autoschlüssel im Anorak, am Hochälpele zurückgeblieben, ist für einen wie mich kein Problem. Mit dem Postbus nach Hause, mit einem Freund per Taxi mit Reserveschlüssel wieder aufs Bödele und mit eigenem Auto wieder zurück. Am nächsten Tag wieder mit Postbus aufs Bödele, zu Fuß aufs Hochälpele und mit dem Originalschlüssel wieder zu Fuß nach Dornbirn. Kein Problem.

Die Schuhe haben es ihr angetan, wie die Christel uns erzählen kann, schon 3 mal war der Absatz hin, weil ich so sorgsam umgegangen bin. Im Absatz steckt jetzt eine große Schraube, die wird nach 3 Tagen herausgenommen wie ich glaube. Beim Laufen ist es zwar nicht so fein, es drückt mir die Schraube in die Ferse hinein. Nach dem 2. Tag war der Schreck sehr groß, die Schraube ist weg, wo ist sie bloß? Liebe Christel, lass dir sagen, der Schuster würde es nie wagen eine Schraube in den Absatz zu stecken, es wollte dich nur jemand necken. Rate mal!



Christel Haslach, Mayergasse

Praktisch gedacht:

Fahrradwaschen auf dem Friedhof

Vroni ist von einer Mountainbike-Tour zurückgekommen und wollte bei dem heißen Wetter am städtischen Friedhof noch schnell die Blumen am Grab gießen. Beim Wasserholen fiel ihr der praktische Druckschlauch auf und so kam ihr folgende Idee:

Man könnte doch das verdreckte Mountain-Bike gleich damit waschen! Und so wurde aus der Aktion „Gräberpflege“ eine Aktion „Fahrradwaschen“. Ob es sich bei der Wasserstelle auch noch um geweihtes Wasser gehandelt hat und das Fahrrad jetzt sozusagen unter höherem Schutz steht, wird sich erst beim nächsten Sturz herausstellen. Solange sie keine Autos auf dem Friedhof wäscht und die Grabpflege daneben nicht ganz vergisst, möge die Städtische Friedhofsverwaltung ein Auge zudrücken und ihr die Pietätlosigkeit verzeihen.



Der Panoramatum

Wer hält Stand bei Regen und Sturm, der Dornbirner Panoramatum. Ein 15 Meter tiefes Loch, jetzt 49 Meter hoch, ist dieser Bau, das ist ja klar, ein Denkmal für den Drexel-Spar. Arztpraxen gibt es dutzendweise, viel Wellness für erlauchte Kreise, ob Whirlpool, Sauna, Hallenbad – Luxus pur in unserer Stadt, erschwinglich für alle wie dem auch sei, um 1000 Euro jährlich bist du dabei. Ein Superhotel mit 106 Zimmern, da werden Martinspark und Krone wimmern. Auf dem Dach eine Panoramabar für alle Promis – das ist ja klar. Zur Eröffnung sind dort sicher da der Manfred mit Angelika, Minister Gorbi kommt extra aus Wien, auch Schröckenfuchs und Manfred Bliem, vor allem Rümmeles Wolfgang nicht zu vergessen, werden dort augiebig trinken und essen. Die Baugenehmigung erteilte man nach Prüfung, genauer, schikanieren tut man nur die Kleinhäuslebauer.



**Türggosuppo
mit EU-Schaum Krone**



**Schittorhufo mit
Varrießarle**



Maultaschen



Schlachtpastie



Iloufsuppo



Brännsuppo



Kulinärrisches bildlich genommen



Blätterteig



Zwischenrippen-Stück



Tirolerknödel



Wiener Schnitzel



Käsknöpfle



Spiegeleier





Nach einer Idee der VN



Foto: Zellkloner

„Hoffentlich ischt de Karle ga bald mit dem Bad neu plättala fürtig“ wünscht sich Kathrin vom Gütle, „die badarei im Kuchefirgar got mir langsam sauber uf d’Nerva“

Hriedl und Jus-Dr.-Stefan Fämmerle - Rohrbachien begehren folgende

Richtigstellung:

Wahr ist:

Dass ich Jus-Dr. Stefan mit Frau, Kindern sowie Sack und Pack ganz absichtlich einen Tag zu früh am Flugplatz Friedrichshafen zum Abflug in den Urlaub war.

Ebenfalls wahr ist:

Dass ich das absichtlich tat und als Übung, um am nächsten Tag voll locker und ohne Nervosität einchecken zu können - wir kennen uns jetzt ja aus.

Wahr ist auch:

Dass ich diesen super Trick von meinen Eltern gelernt habe - die gehen ja auch immer wieder eine Woche zu früh nach Bregenz auf ein klassisches, bertolinisches Hubert-Konzert.

Die Doppel-CD

Neulich habe ich die Bravo Doppel-CD gekauft. Die erste CD lief ohne Probleme, nur bei der zweiten kam nur ein Song. Da bin ich zurück ins Geschäft und habe reklamiert. Dort erklärte man mir, auf der zweiten CD stehe ja geschrieben „Bonus Single-CD“. Peinlich, meint

Margot von der Sonnengasse



Technik mit Tücken

Ein **Werner**, der auch wirklich **Rein**, der findet teure Autos fein. Jedoch als Kaufmann schaut er drauf bei einem neuen Autokauf,

dass, ausgedacht mit mancher List, der Teure nicht zu teuer ist. So kauft er den Mercedes-Schlitten, entgegen aller Händlersitten

halt ein im Deutschen Nachbarland, dort wo er einen günstig fand. Daheim will er, so wie ihm eigen, das Schmuckstück seinen Freunden zeigen.

Er lässt auf Knopfdruck, ohne schinden, das Dach im Kofferraum verschwinden. Die Freunde, alle staunen sehr; doch bald ergibt sich ein Malheur:

Denn Werner bringt, oh welche Schmach, trotz jammern nicht mehr zu das Dach. Betriebsanleitung wird gelesen, das dicke unbekannte Wesen.

Weil dies erfolglos, leider, leider, ein Anruf bei Mercedes-Schneider, doch lassen sich die Tricks, die bösen auch telefonisch so nicht lösen.

Mit off'nem Deckel, off'nem Dach, fährt Werner dann, mit weh und ach zum Schneider hin, wo man behende das Technik-Drama führt zu Ende.

Von der Geschichte die Moral: Die hohe Technik wird zur Qual, wenn ratlos man danebensteht und nicht mehr weiß, wie's weitergeht!

Das Kloerlebnis

Es war einmal ein kleines Bürglar-Fröschle, das wollte bei Halbeisens nur schnell aufs Klo. Warum sie sich aus dem Klo nicht mehr befreien konnte, ist unklar. Aber klar ist, dass die anderen Gäste „a Hetz kio händ“ und die Hilferufe ungehört blieben. Weil es ihr im Klo auf Grund des Aromas nicht so gut gefiel, kletterte sie zum Fenster hinaus und stand barfuß aber mit einem Lächeln im Gesicht läutend wieder an der Haustür. Am nächsten Tag sollen sich die Hausbesitzer über das schmutzige Fenster gewundert haben, aber die Ursache blieb bis heute ein Geheimnis.



Winterreifenaktion

Denkart Fagmar - Sataria de Bamba

Wahr ist, dass mein Gatte mir aufgetragen hat auf mein eigenes Äutele endlich die Winterreifen montieren zu lassen.

Wahr ist, dass es ein murz Verliitt war, die Reifen aus dem Keller in den Kofferraum zu tragen.

Leider ist auch wahr, als ich dem Monteur auftrag die Winterreifen zu montieren und ich zu dem Zweck den Kofferraum öffnete, er die Reifen anschaute und noch so saublöd fragte, was er jetzt machen soll.

Nicht wahr ist, dass ich den ganzen Sommer lang mit den Winterreifen herumfuhr und somit logischerweise die Sommerreifen im Kofferraum hatte und diese ab jetzt wahrscheinlich bis zum nächsten Winter wieder im Keller lagern!

Autoverfolgungsjagd

Merkwürdige Dinge ereignen sich im nächtlichen Dornbirn, als **Billy Wöhler** mit dem Auto nach Hause fahren will. Als er von der Karrenseilbahn in Richtung Stadt fährt, sieht er plötzlich die hellen Scheinwerfer eines Autos in seinem Rückspiegel. Es ist wie in einem amerikanischen Thriller - das Fahrzeug dicht hinter ihm lässt sich nicht ums Verrecken abschütteln. Selbst als er sämtliche Schleichwege durch den Porstgrund benutzt, bleibt ihm der Verfolger dicht am Hinterrad. „Was ist denn das für ein Wahnsinniger?“ denkt sich Billy. Schließlich reicht es ihm, er hält an und steigt aus, um das nächtliche Phantom zur Rede zu stellen. Doch siehe da - kein Auto da! Dafür beleuchtet seine neue Stirnlampe hell das Gelände!

Eine Frage bleibt für Billy noch heute ein Rätsel: „Wieso habe ich im Rückspiegel zwei Scheinwerfer gesehen?“

Eichhörnchenfutter

Mein zukünftiger Schwiegervater erntete die Nüsse seines Nussbaumes, der direkt an unserer Grundstücksgrenze in der Fallenberggasse steht, und gab meiner Mutter nach Watzenegg einen Korb voller Nüsse mit. Als ich diese bei meiner Mutter sah, bettelte ich ihr ein paar davon ab, damit ich sie vor unserem Haus als Futter für die Eichhörnchen hinlegen konnte. Wäre einfacher gegangen, meinte mein Schwiegervater brummend.

Thomas Fallenberger, Tedeschigasse



Das Wandern ist des Wottos Lust

Der Fußmarsch auf den Karren ist nicht schwer,
denkt sich **Otto Walser** hinterher.
Der Staufen ist schon bald in Sicht,
egal ob Essen auf dem Karren reserviert oder nicht.
Die Kollegen wundern sich und bestellen schon,
irgendwann kommt auch Otto auf die Bergstation.
Auf die Frage wo bist du geblieben?
Der Staufen hat mich hinaufgetrieben.
Ich hab ein bisschen Zeit vergeigt,
der Wegweiser hat in die falsche Richtung gezeigt.

Sigi Fink

(Metzgermeister)

Ich möchte allen hiermit mitteilen, dass ich das Kommando in meinem Betrieb wieder übernommen habe.

Ebenfalls mache ich auch die „kurzen Dicken“ (Schüblinge) und die „langen Dünnen“ (Krenwürstel) wieder selber.

Doch meine Werbung, neben dem Inserat vom Sutterlüty, bei welchem 1 kg Fleisch gleich viel kostet wie bei mir 1/2 kg, war keine gute Idee.

Euer Sigi



Vorläufer der Pisa-Studie

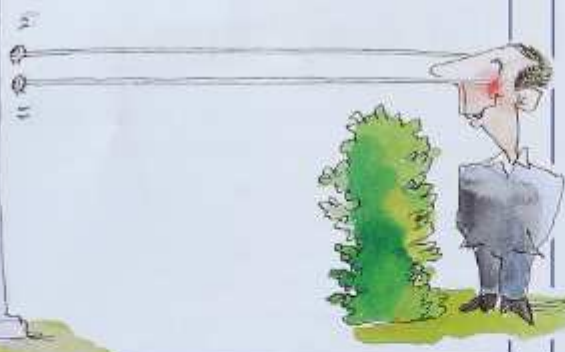
Dorobirar Süßlarschnitz,
gond i d'Schul und lernand nix,
hoand im Zeugnis Füfar, Vierar,
das sind echte Dorobirar!

(alte Dornbirner Volksweisheit)

Pissa-Studie



Fernseher



Sattelschlepper



Kamikatze



Wurzelsepp



PISA-Studie wortwörtlich

Muskelkater



Anna Bolika



Sauhund



Sessellift



Stuhlgang



Hauptstraße





Die Kisten Bier sind leer,
jetzt müssen neue her.
Die Christel ruft den Franz gleich an,
weil sie selbst nicht so gut fahren kann.
Zwei Kisten Bier sind gleich im Haus,
aber o'Schreck wer nahm 4 Flaschen heraus,
in ihrer Aufregung dann
ruft sie den Franz gleich an.
Eine Kiste war nicht voll,
das find ich gar nicht toll.
Nach langem hin und her
war die Lösung nicht mehr schwer.
Zum Kühlen nahm sie selbst 4 Flaschen heraus,
lauwarmes Bier ist doch ein Graus.
Christel konnte dann wieder lachen,
und ein kühles Bier aufmachen.

Christel Haslach, Mayergasse

Der Zanzenberg

Die Abholzung des hinteren Zanzenbergs war laut BH wegen Überalterung des Baumbestandes und Rutschgefahr dringend notwendig. Wie die SeagarRätscho in Erfahrung brachte, soll es im Interesse der Stadt Dornbirn gelegen haben, durch diesen Kahlschlag über die kulturellen Spinnereien von Gaul am Zanzenberg (neuerdings 73 Zanzenberge) besseren Einblick zu erhalten. Der oberste Kulturwächter der Stadt, BM Rümmele, soll sich einen neuen Feldstecher gekauft haben, mit dem er nun von seinem Schlazimmer vom Häfenberg aus, Gaul's Treiben am Zanzenberg beobachten kann. Klar, dass Wolfgang nicht wegschaut, wenn er ein Liebespärlle im Kahlschlag entdeckt. Als gelernter Naturwissenschaftler ist er natürlich auch an der Vogelwelt des Zanzenbergs gegenüber sehr aufgeschlossen.

Der Dessert-Tipp von Köchin Gretl:

Banana-Split nach Kühbergart

Die Anregung weiblicher Gäste, einen leckeren „Banana-Split“ herzustellen, beflügelte Gretl's Fantasie so, dass sie gleich zur Tat schritt, und zwar nach folgendem Rezept:

„Man nehme zwei schöne gut gereifte Bananen, gebe eine Eiskugel, etwas Schokoladecreme dazu und streue ca. 30 dag sauberen Straßen-Split von der Dornbirner Schneeräumung darüber“

Tipp der Rätscho: Beim Genießen geben Sie bitte acht auf Ihre Zähne!



Der feine Prinz

Als ich von Litauen auf dem Flughafen in Schwechat ankam, sah ich einen tollen, fesch gekleideten Mann, der mich freundlich anlächelte. Ich fragte ihn: „Müsste ich Sie kennen?“ Da antwortete der Herr: „Gestatten, ich bin der Prinz von Liechtenstein, woher kommen Sie?“ In meiner Verwirrung sagte ich aus Dornbirn. Wenn ich gesagt hätte aus Litauen, das hätte sicher einen besseren Eindruck gemacht, meint

Eva Te. Deschi

Der Beleg

Ich kaufte für das Geschäft meiner Tochter Sachen ein und habe in Gedanken den Beleg, der für die Buchhaltung gebraucht wurde, verknuddelt. Als ich das merkte, suchte ich den Knuddel im Abfall und versuchte, den Beleg glatt zu bügeln. Leider wusste ich als zwar versierter Fasnater, aber nicht sehr geschickter Hausmann nicht, dass beim Bügeln mit dem Dampfbügeleisen zwar der Beleg glatt wird, die Schrift aber in ein eintöniges Grau umschlägt.

Do Fasnatz Stiefelema



D'Schlöfar

Joa so an Usflug der ischt zäh,
nid blos für'd Froa ou für'd Mä,
ma hout si inä in an Sitz,
ou wänn ma d'Hälftä dänn varschwitzt.
Ma schloaft a Rundä, lot si nid störa,
will voa gär nix mä dänn höra.
Ma ischt so hia, will sinä Ruh,
bring't nid amol mä s'Mul ganz zu.
Wänn ma däs siat muass ma si froaga,
kut däs voam Znacht bloas Fernseh luoga,
odar git as döt no andrä Sacha,
dia so Hund's kaputt uon machand.
„Grad ou bei Nacht“ däs ischt a G'schicht,
do vaschloaft uom halt ou s'Gsicht.
Wänn ma halt macht, joa dännarg Sacha,
duand anderä Lüt gern Spässlä macha.
Miar hoffand ihr künnonnd ou mit üs jetzt lacha,
dänn ka ma wid'r an Usflug macha.

A paar Lästara

Stirnlampentest

Als erfahrener Dornbirner Alpinist weiß **Bernd Marxgut** wie wichtig es ist, das Risiko in den Bergen erstens zu kennen und zweitens zu minimieren. Dazu schaffte er sich eine der tollen Halogen-Stirnlampen an, die laut Verkäufer immer wieder heimleuchtet. Aber das unterscheidet einen erfahrenen Bergler, der sich nicht auf ein Verkäufer-Gespräch verlässt, sondern mit der Stirnlampe unters Auto kriecht und so testet, ob die Lampe zum Einsatz geeignet ist. Und sie war es auch meint Bernd.

Der Vorwahlkampf

In jedem Kampf gibt es Sieger und Verlierer, hier kämpfen die Höpplar gegod d'Dorobirar. Der Ruepp, ein Vorwahlkampfgenie, entwickelte eine klare Strategie. Auf die vorderen Plätze kommen Dornbirner bloß, im Vergleich zu Lustenau ist Dornbirn doppelt so groß. Doch hat der Martin zu spät kapiert, dass der Hofer halb Lustenau für Unterschriften rekrutiert. Da gab es dann einen klaren Verlierer, vorne vier Lustenauer und nur ein Dorobirar. Rümmele's Wolfgang rief an ein Schiedsgericht und der Sausi hat's dann wieder gricht. Bloß eines sollte der Hofer wissen, in Dornbirn hat er endgültig ausgeschissen. Auf der Liste Wahlkampf zweitausendneun, da wird dann sicher kein Hofer mehr sein..



Das erinnert aber an finstere Zeiten

Wenn da ein Zöllner daher kommt, um die Schnapsbrenner zu kontrollieren, wäre äußerste Vorsicht am Platz, bevor er den harmlosen „**Wohligenannten Josef**“ in Handschellen legt. Sehr verdächtig ist ein Zöllner, der eine Schweizer Uniform trägt und Dornbirner Dialekt spricht. Weiters: Ein umgehängtes Gewehr lässt meistens keine ehrliche Absicht erkennen. Wenn der Beamte noch Sonnenbrille trägt, komplett auf der Leitung steht und außerdem mit **Kutzers Ewald** größte Ähnlichkeit aufweist, würde die Seagar Ratscho zu angemessener Gegenwehr raten, vielleicht mit einem kräftigen Schluck warmem Schnaps.



Gesehen in der Zeitung „Jägerschaft“

Sattel-Sau

Eine echte Wildsau erlegte heuer ein Lustenauer Jäger in der Genossenschaftsjagd „Sattel“ in Dornbirn. Sofort packte er das Tier in den Rucksack, sattelte sein Moped und entführte die kostbare Jagdbeute ins Stickerdorf am Rhein. Ob er mit der Sau auf dem Buckel eher vorsichtig oder aber wie eine Wildsau gefahren ist, wissen wir nicht. Eine Sau hat er auf alle Fälle gehabt!

Der verflixte Froschweg

Frauen können meistens gut erzählen, so auch die **Frau Singer vom Pfeller**. Warum ihr dann in der spannenden Geschichte vom Hatlerdorf der Straßename ums Verrecken nicht einfällt und sie meint, es sei so ein Vogelname, ist dies bedenklich. Aber Frau **Christine**, es handelte sich um den Froschweg, aber dass ein Frosch zu den Vögeln zählt, ist neu. Es soll auch schon vorgekommen sein, dass der Storch mit dem Frosch verwechselt wurde, aber das ist dann ein anderes Märchen.

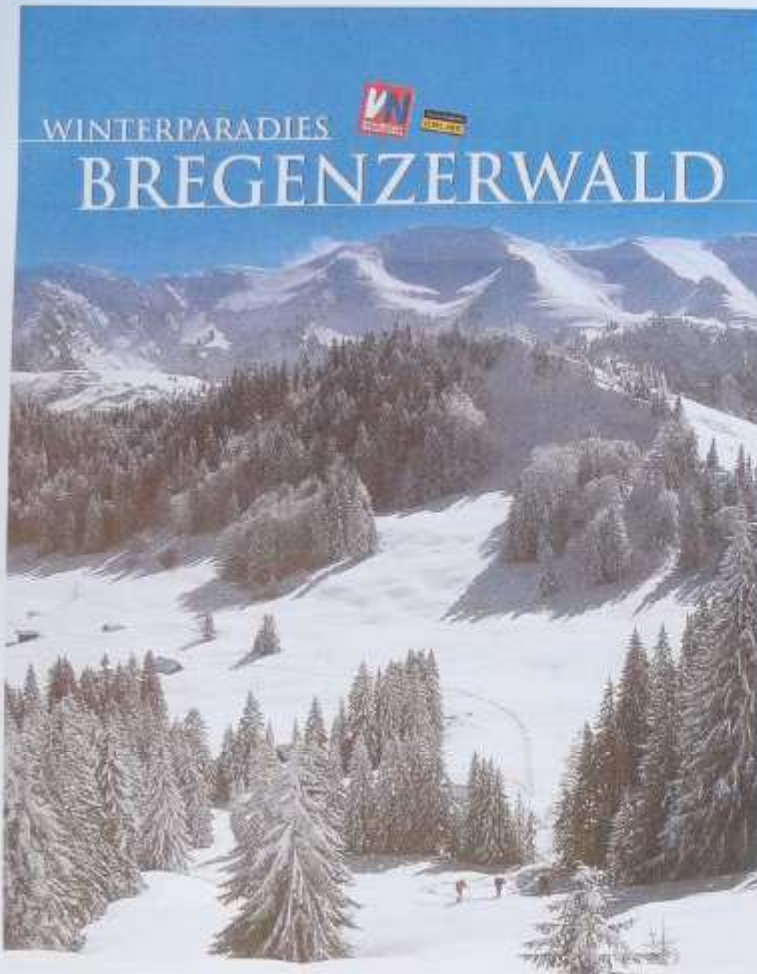
Winsis Wunderkerze

Ich erzähle bei jeder Gelegenheit, dass ich im Schlafzimmer unsere Hochzeitskerze „wenn mors frei mitanand händ“, anzünde. Meine Bekannten meinten, dass diese Kerze in den fast 20 Ehejahren schon weit heruntergebrannt sein müsste. Durch eine List verschafften sie sich Zugang zu unserer Hocheitskerze und stellten mit Erstaunen fest, dass die einen halben Meter hohe Kerze nur etwa 5 cm heruntergebrannt war. Der dicken Staubschicht auf der Kerze nach zu schließen, wurde sie in den letzten paar Jahren überhaupt nicht mehr angezündet. Stimmt nun die Aussage meiner **Elke**, dass ich immer schon schlafe, wenn sie ins Bett kommt, oder habe ich wirklich eine Wunderkerze, fragt euch, liebe Rätscho-Leser, do **Winsi vom Lagerhaus**.

Mein teuerster Christbaum

Es war 23. Dezember und meine innere Stimme und die Stimme meiner Fau rieten mir, nun einen Christbaum zu besorgen. Nachdem in Dornbirn die mir bekannten Christbaum-Händler nur mehr zusammenkehrten, lenkte ich mein Fahrzeug in den Raum Hohenems. Aber auch hier nur zusammenräumende, ausverkaufte Christbaum-Händler. Kurz entschlossen verband ich meine Tannenbaum-Suchaktion mit einem Verwandtenbesuch in Bregenz. Sie werden's mir nicht glauben, auch hier keine Christbäume mehr. So fuhr ich weiter nach Kennelbach – wieder erfolglos – durch Wolfurt und Schwarzach und landete dann in Dornbirn-Haselstauden. Siehe da, hier wartete noch ein Christbäumchen auf einen späten Käufer. Mit überlegener Lässigkeit kaufte ich meinen Baum. Wäre der Verkäufer ein besserer Menschenkenner gewesen, ich hätte auch den 5-fachen Preis für einen Christbaum bezahlt. Wenn ich nun zusammenrechne, der Preis des Christbaumes und 48 km zum amtlichen Kilometergeld, da kommt schon was zusammen, meine wertvolle Zeit gar nicht einkalkuliert, erzählt uns **Uwe Gehrking** vom Beckenhag.





WINTERPARADIES BREGENZERWALD

Bregenzerwald bewirbt endlich die herrlichen Berge von Dornbirn. Aber vielleicht ist der Tourismus-Chef nur in Heimatkunde schwach.

Der Baby-Buddel-Noggel

Ich bin die **Petra** (Tochter vom Ölz-Friseur) und kann allen Baby-Eltern exakt und genau sagen, dass jeder Buddel-Noggel ein ca. 2 mm großes Loch benötigt. Nachdem unser Baby nichts aus dem Fläschchen heraus brachte, hat mein Mann als erster erfolglos genoggelt und dann auch ich ebenso. Erst nach Durchstoßen besagten 2 mm Löchlein hat es mit der Ernährung geklappt. Wir haben uns gedacht, dass das Noggeln auf Basis Saugwirkung funktioniert, ähnlich wie bei meinen Büstwarzen, hier braucht es auch kein 2 mm Löchlein ...



Exportschlager für St. Petersburg

Erfolgreiche Altwarenverwertung zur völkerverbindenden Kulturpflege

Die Russen sind scheinbar froh an den ausrangierten Dornbirner Stadtbusen, ohne sie umzuspritzen. „Dornbirn“ kommt dort gut an! Findige städtische Beamte sind nun auf den Geschmack gekommen und hätten noch weitere Ideen, was man den Russen an verwertbaren städtischen „Sachen“ günstig verschernbeln könnte:

- Alte Uniformen und Pistolen der Polizei (gegen die Russenmafia)
- Alte Dienstautos des Bürgermeisters (ohne Chauffeur – aber mit Bürgermeister)
- Alte Verkaufshütten vom Weihnachtsmarkt (als Datscha für Promis)
- Abgegriffene Streichel-Wölfe aus der inatura (Heimatrückführung)
- Alter Schlepplift vom Bödele (für Schlepperbanden)
- Alte Karrenbahngondeln (für öffentliche Toiletten)
- Original Dorobirar Schießhüslar (als Wodkaersatz)
- Sandlerheim samt Insassen (Asylbewerber)
- Abgewrackte Textilfabriken (im Osten liegt die Zukunft)
- Übrig gebliebene Sichtsitze (zur Erweiterung des Horizonts)
- Postamt Oberdorf



Die Spezial-Sonnenbrille

Eine Sonnenbrille ist für die Augen ein wahrer Segen, falls die Sonne überhaupt scheint. Wenn ich zu den Pferden in den Stall radle, trage ich diese meistens auch bei schlechtem Wetter. Aber da habe ich einen unheimlichen Trick, den verrate ich normal nicht, aber heute kann ich's ja sagen: Meine Brille hat nur auf einer Seite Glas, das blendet zwar oft, aber die Weitsicht ist dafür auch bei diesigen Verhältnissen super. Also – nicht jeder weitersagen. Ihre **Brigitte Mathis**, ehemals Schneider-Politesse

s'Tönele vom Pech verfolgt!

Jeda Güggalar stohjt uf um Fuß und schloft wenn ar grad nünt zum tuo heat. Z'Kehlegg im Wald heat as mir Motorsäge i'gschneit, dass i numma is Holz ka und zur glichu Zit am Land huna hätt'as widr zwenig Schnee, dass ma überhaupt nid ga Schneepfluga muss. Was tut ma i so anar blödo Not-situation? Ma goht im Hatlardorf d'Brennhäfo und däs was ussar kut ga kontrolliera! Uf mino Rotschläg wartot ma jo überall und niana!?

Tone Winsi, Holzar, Christbomverkäufer und Baumostar



Gauls Strichmäuse machen keinen froh, der Seich steht nur im „Wann und Wo“. Am Zanzenberg ist das Mausen passée, der Gaul maust nur noch am PC. Er diese Art besonders liebt, weil das die meisten Mäuse gibt.

Die Gesundheitsjasser

Wir sind eine langjährige Jasserrunde, der **Eugen Spiegel** und die **Irmli**, der **Lederle Günther** und die **Ingrid**, der **Morent Walter** mit der **Bruni** und **Frick's Mathias** und **Reini**. Wie Sie sehen, wir sind kein eingetragener Verein, sondern wirklich eine lose Runde und haben das Gesundheitsjassen als unsere Domäne entdeckt. Wir besuchen öfters eine nette Theke, wo im Hinterzimmer ein Handaufleger jedem zur Heilung aller vorhandenen oder nicht vorhandenen Gebrechen Gutes tut. Es fehlt uns allen eigentlich ja gar nichts und wir besuchen das Hinterzimmer sozusagen nur prophylaktisch, damit wir in Zukunft keinen Aztbesuch benötigen. Denn ehrlich gesagt, es gibt doch keinen Arzt, wo man sich sozusagen im Wartezimmer bei einem Bierchen nett unterhalten kann und dann gegebenenfalls nach der Behandlung gleich am Ort mit einer Schlachtplatte die Gesundheit wieder etwas auffetten kann. Leider leistet die Krankenkassa für diese Art des Gesundheitsjassens keinen Beitrag, denn die mögen fette Speisen nicht.

So git as kuon Schnaps!

Wenn man den hl. Stefanstag zum Schnaps brennen misbraucht, muss man sich nicht wundern, wenn etwas schiefgeht: So geschah es **Dreher's Johann**, seines Zeichens Obst-Papst von Mühlebach, dass die Maische, die er in den Brennhafen schüttete, gleich im Tresterbottich landete. Vor lauter Aufregung über einen vielfragenden Besuch hat Johann vergessen, den Tresterablassverschluss zuzumachen. Ja, lieber Johann: Das Schnapsbrennen würde ja so viel schneller gehen, aber halt wenig Ausbeute; geall!



Diese Fahrt werden wir nicht vergessen

Mit dem Marillen-Einkauf in der Wachau haben wir saumäßigen Ärger gehabt, sagen **Fäßler's Hugo** und **Schneider's Manfred** - aber Hauptsache, zuletzt ist der Schnaps gut geworden. Wir fuhrten also mit einem Kleinlaster mit Hänger und leeren Fässern an einem Sonntag über die deutsche Autobahn. Ein überreifer piefkinesischer Gendarm strafte uns wegen Verletzung des Sonntags-Fahrverbotes mit Lastwagen mit 60 Euro. Das fing gut an, denn wir mussten noch den Hänger auf das Auto aufladen, dabei muss uns unbemerkt ein leeres Fass auf die Autobahn entwichen sein. Angekommen im Marillen-Land war aber die erste erfreuliche Botschaft dieses Tages da: Wir bekommen die Strafe retour, da es sich um einen landwirtschaftlichen Transport handelte und die Gedarmerie bedauere. Ingegen behauptete der Gendarm stur und fest, das auf der Autobahn gefundene Fass müsse uns gehören, weil „Manfred Schneider - Gelmöstler“ draufstand. Da wir aber gar keines vermissten, zeigten wir einfach die kalte Schulter und hoffen weiter auf die 60 Euro.



Schadenfreuden

Der Walser-Hans und der Schluge-Hans mit Frauen sind im Urlaub auf der herrlichen Insel Gomera. Der Walser-Hans lädt die Gesellschaft zu einem Billard-Spiel ein, wobei er in seiner äußerst glaubhaften Art vorgibt, diesen Sport bestens zu beherrschen. Jedoch beim ersten Anstoß trifft er mit dem Queue (Billardstab) nicht einmal die weiße Kugel. Vor lauter Schadenfreude macht der Schluge-Hans einen gewaltigen Luftsprung. Durch eventuell vorhandene, leichte Gleichgewichtssirritationen landet er jedoch arschlings auf einem danebenstehenden, kleinen Glastisch, der natürlich unter der Last eines gestanden Mannes in 1000 Scherben ging. Ob einige der Scherben auch im Allerwertesten des Protagonisten stecken blieben, konnte auf Grund der extremen Stelle nicht genau ermittelt werden. Die Hose jedenfalls war schwer verletzt. Dass nun die Schadenfreude in gewaltig gesteigerter Form von einem Hans zum andern Hans wechselte, muss hier nicht eigens erwähnt werden.

Gemeinderatswahlkampf 2005

Die Nerven liegen brach - und immer wieder wird auf unterschiedlichste Arten versucht, unbemerkt das Steuer herumzureißen.

rd. 10. ... bursch ... gew ...
der Anzahl der Anmeldungen.

19. Mai 2004 an die Sportabteilung der Stadt
4058 oder e-mail: sport@dornbirn.at

werden neben den Ehrenpreisen für die Sieger

Mit freundlichen Grüßen
Der Bürgermeister

Mag. Erwin Reis

Mag. Erwin Reis

1. Aktion zweier Dr. med.: Knochenbruch

Auf einem 80er-Jahre-Clubbing wollten die Neo-Ärzte Dr. Alrich Umann und Dr. Schernhard Blosser an einem Kollegen testen, ob dessen Knochen für den Rhythmus des 80er-Sounds überhaupt geeignet sind. Nach kurzer fachkundiger Diagnose wurde als physio-therapeutische Maßnahme dem vermeintlichen Patienten ein Rückwärtssalto aus dem Stand empfohlen - die Ärzte waren dabei unterstützend tätig. Für die Drehung wurde die Bestnote vergeben, allerdings endete die Landung nicht wie geplant in einem schönen Telemark, sondern beim Knochen-Mark. Die Diagnose der beiden Jung-Ärzte: Knochensis wegstetibus brachiatibus dualibus. Zwei anwesende Juristen rieten aufgrund der nicht zu vernachlässigbaren Beeinflussung durch Alkohol von einer weiterführenden Behandlung dringend ab.



Kein Platz
für ganze
Schachteln



vor dem Einwurf
in den Altpapiercontainer

Altpapiercontainer
bitte
zerkleinern

Danke

**Amtliche
Aufforderung**

zum straffreien
Altpapier-Container-Vandalismus
im Gemeindeblatt vom 10. Dez. 2004

**Guter STADTRAT
ist teuer**

Kundmachung

Die Hirtin **Veronika Riedmann** von der Alpe Wöster gibt bekannt: Das Fenster im Klo ist trotz fehlendem Fensterglas wegen diverser Gerüche (Rauch usw.) unbedingt zum Kippen zu bringen.

Danke für Ihr Verständnis! Vroni



„Die Hocker vom Pfarrheim Oberdorf“

Großer Beliebtheit erfreuen sich die Veranstaltungen im neuen Pfarrheim Oberdorf. Vom Pfarrball über Pfarrkaffee und weiteren vielen Aktivitäten. Besonders freut man sich immer wieder über die vielen Besucher. Deshalb möchte der Pfarrheim-Vorstand einmal offiziell den Titel „Pfarrheim-Hocker“ an die Personen auf obigem Bild verleihen! Ihnen gefallen die Veranstaltungen so gut, dass sie regelmäßig immer die letzten sind, die sich erheben wollen. Beim letzten Pfarrkaffee mussten sie sogar gebeten werden im Foyer Platz zu nehmen, damit das Küchenteam den Saal räumen kann. Wir freuen uns ja, dass die Gemeinschaft derart gepflegt wird, leider bekommen wir mit Arbeitsinspektorat Probleme, wenn unsere HelferInnen die offizielle Arbeitszeit so stark überschreiten. Kleine Ansätze zeigen sich bereits auf dem Foto. Kirchenchorleiter Helmut Fischer zeigt seiner holden Waltraud an, so jetzt gehen wir. Doch Familie Robert & Hildegard Blaas mit Gast Eilli Himmer (nicht immer dabei!) sagen fröhlich: „a Reiseachtele hät ma immer no gno“! Maschgoro-marschgoro-Rollolo!

Der Jäger von Untermörzel

Eigentlich bin ich in erster Linie Jäger, aber wenn ich am Anhock einen schönen Herrenpilz sehe, auf dem gerade ein Eichhörnchen sitzt, schlägt auch mein Herz als Pilzsammler. Wenn ich nun das Hörnchen wegputze, ist auch der Pilz kaputt, also singe ich ein Lied und dann haut das Eichhörnchen von selber ab, denkt der **Bernhard Köb**. Dass bei dem Wunderstück das ganze Innenfleisch schon gestohlen war, habe ich leider erst zu Hause bemerkt.

Mama mia ...

Auf meine Mutter ist sonst immer Verlass, meint **Andreas Kofler** aus der Bahngasse. Weil **Helga** gerade zum Einkaufen ging und unser Katzenfutter-Depot komplett auf dem Nullpunkt war, gab ich ihr noch einen telefonischen Katzenfutter-Besorgungsauftrag mit. Weil sie aber Hundefutter mitbrachte, fragte meine Frau mit berechtigter Sorge: „Haben wir jetzt auch noch einen Hund“? Aber glücklicherweise hat ihr nur das weiße Viech auf der Dose so gut gefallen und Hund hat sie keinen gekauft. Es wäre auch zuviel, wenn die Spar auch noch Hunde verkaufen würde.



Autoverkäufer wartet auf Mustafa

Herr Rechtsanwalt **Dr. Christoph Ganahl** wollte sein Auto (siehe Photo) verkaufen. Hierfür hat er in den VN am Samstag inseriert. Seine Freunde Prinz und der Buchhalter haben ihn angerufen und mit verstellter Stimme sich als türkischen Interessenten (Mustafa) ausgegeben. Christoph ist daraufhin zum Merkur Parkplatz gekommen und hat uns zwei getroffen, aber eine halbe Stunde nicht gemerkt, dass wir die Interessenten waren. Obwohl wir nicht gekauft hatten, hat er uns freundlicherweise doch das Bier spendiert, das wir mit ihm während der Verkaufsverhandlung getrunken hatten. Ob das Auto inzwischen einen seriösen Käufer gefunden hat, blieb bis dato unbekannt.

Fam. Fitz und das Wienerschnitzel

Wenn Mutter **Maria** verreist ist, will ein Wienerschnitzel nur schwer gelingen. „Habt Ihr gesalzen und gepfeffert“ fragt zwischendurch Vater **Hugo** die kochenden Kinder. Auf ein schüchternes Nein gibt er folgenden Rat zur Rettung des Schnitzels: Panier abkratzen, Schnitzel waschen, trocknen, salzen und neu panieren. Es hat dann doch gut geschmeckt, aber man müsste prüfen, ob in solchen Notfällen nicht „Essen auf Rädern“ zu bekommen wäre, meint die ganze Familie Fitz im Rohrmoos.

Hut im Doppelpack

Die Eigenart eines Junggesellen ist alles möglichst rationell abzuwickeln. So z.B. schlüpft ein Junggeselle aus Sakko und Mantel immer gleichzeitig. Wenn aber ein solches Junggesellen-Exemplar gleich den Sonntagshut mit dem Berglerhut als Doppelstock aufsetzt und sich beim Abnehmen des Hutes wundert, dass er noch einen am Kopf hat, so ist derselbe schon ein besonderes Exemplar, wie der bekannte **Lazzeri Ferde**. PS: Da es noch mehr Geschichten gibt, werden wir diese sammeln und zu gegebener Zeit den p.t. Lesern in Buchform anbieten.



Aus verlässlicher Quelle haben wir erfahren, dass das Fahrsicherheits-Zentrum in Röthis neuerdings Trainingskurse für Rollerblader anbietet. In ähnlich gelagerten Fällen wie bei **Helga St...inger** könnte sogar mit einem Zuschuss der Krankenkasse gerechnet werden.



Ein Sängerschicksal

Der **Walser-Hans**, der ist bekannt, bei alt und jung, im ganzen Land. Ein Sänger, wohl von Gottes Gnaden, der gute Wein tut kaum ihm schaden,

dazu ist er auch noch ein Mann, der köstlich unterhalten kann. Doch kürzlich hat er, (was verpönt) zu lange dem Gesang gefrönt;

die Sängerprobe, das ist klar, mal wieder eine lange war; der Hans mit Übermüdung kämpft, was letztlich seine Stimmung dämpft.

Beim Heimgang durch das Tiefgeschoß, die Müdigkeit dann war so groß, dass er den Weg ins Schlafgemach, zwangsläufig etwas unterbrach

und er beschloss ganz ohne Hast, dahier zu halten kurze Rast, auf einem alten Polsterstuhl, den er grad vorfand. Einfach cool!

Des morgens dann, so gegen acht, als seine Traudl jäh erwacht, da war ihr Schrecken riesengroß: Sie fühlte sich so gattenlos.

Erst als sie auch im Keller sucht, sie endlich den Erfolg verbucht und findet - schon im höchsten Kummer - den Gatten da, im tiefsten Schummer.

Dem Hans, der so an Streichen reich, gelang somit ein neuer Streich. Und d'RÄTSCHO seit: "Mach witor so maschgoro, maschgoro rolloio!"



Bruno und (nicht) sein Hund

Als gestandener Bauer und Äpler machte ich im Sommer einen Besuch auf der Alpe Gunzmoos. Meinen Hund habe ich auch mitgenommen. Wie es halt so üblich ist, hat man es ziemlich lange ausgehalten. Als man dann



gegen Morgen doch aufbrach, musste ich erst meinen Hund suchen. Ich öffnete den Kofferraum beim Auto und piff nach dem Hund. Leider ohne Erfolg. So musste ich ihn in der Dunkelheit suchen. Ich wunderte mich, dass er nicht selbst – wie üblich – ins Auto sprang. Also zerrte ich ihn ins Auto. Auf der Fahrt fing er dann auch noch an zu knurren und bellte. So kenne ich meinen lieben Hund gar nicht. Zuerst habe ich ihn noch beruhigt, was aber nichts nützte. Ich wurde etwas zornig und habe den Hund körig zu Sau gemacht. Zu Hause habe ich ihm dann noch einen „Schuanascht“ gegeben.

Vielleicht gibt es Hundebesitzer, die ähnliche Probleme wie ich hatten oder habe ich womöglich den falschen Hund mitgenommen?

Zuschriften bitte an

Migges Bruno, Vieh- und Hundehalter

Anhänger gesucht

Beim Alpauftrieb auf Gunzmoos haben wir unsere Ochsen auf Schlepper und Anhänger verladen und sind mit diesen ohne Probleme auf die Alpe gefahren. Auch das Entladen der Tiere ging wunderbar. So hatten wir noch genügend Zeit, um ein bisschen zu „hocken“. Der Hock dauerte dann allerdings länger als geplant und so musste bei Dunkelheit der Anhänger an den Schlepper gekoppelt werden und die Heimfahrt konnte gestartet werden. Als alte Schlepperfahrer und beste Kenner des Weges ging die Fahrt rasant dahin. Als sich dann allerdings das Bier bemerkbar machte und wir einen kurzen Stopp zum Austreten einschalten mussten, machten wir eine böse Entdeckung: Der Anhänger war nicht mehr da! Also nichts wie umkehren und den Hänger suchen. Wir haben ihn dann auch Gott sei Dank kurz vor der Alpe Gunzmoos gefunden. Er ist an einer „Tanno gluonat“, sonst wäre er in ein Tobel abgestürzt. Es ergeben sich hier einige Fragen, auf die vielleicht die gesch. Rättscho-Leser eine Antwort haben:

Warum haben wir das nicht vorher bemerkt?

Kann es sein, dass der Hänger nicht befestigt wurde?

Kann es sein, dass nach ein paar Bier irgendein Splint oder dergleichen nicht richtig gesteckt wurde?

Oder liegt ein Fall von Sabotage vor?

Zeugen, die den Hängerverlust gesehen haben, melden sich bitte bei

Tone Mittelfeld oder Reinhard Mühlebach, Landwirte und (noch) Anhängerbesitzer

Holzer unter sich

Wir sind mit Waldarbeiten streng beschäftigt, als ein Wanderer vorbeikommt und mit uns ein Holzer-Gespräch beginnt. Bei seinen einschlägigen Fragen habe ich das Gefühl, der kennt sich im Holz aus und weiß mehr als nur den Unterschied zwischen Buche und Fichte. Als ich ihn fragte bist du vom Fach, meinte er, nein aus Dornbirn. Da wurde mir klar, das ist wieder so ein Hobby-Holzer, es könnte glatt der Mayer Bertl, aus der Dr. Ö. Straße sein.

RESTAURANT CAFE inatura

1. zertifiziertes BIO-Restaurant in Vorarlberg

Reinste Natur auf dem Teller!

8800 Dornbirn, im Stadtpark, Jehnplatz 8
Tel. 05573-25035, Kein Ruhetag
Internet: www.inaturarestaurant.at

Montag, 16.02.04 um 20.00 h LESUNG im Cafe-Restaurant inatura:
Franz Ebersohn: **Zwei ungeliebte Tiere - Schlange und Kröte** in Segn und Lügende.

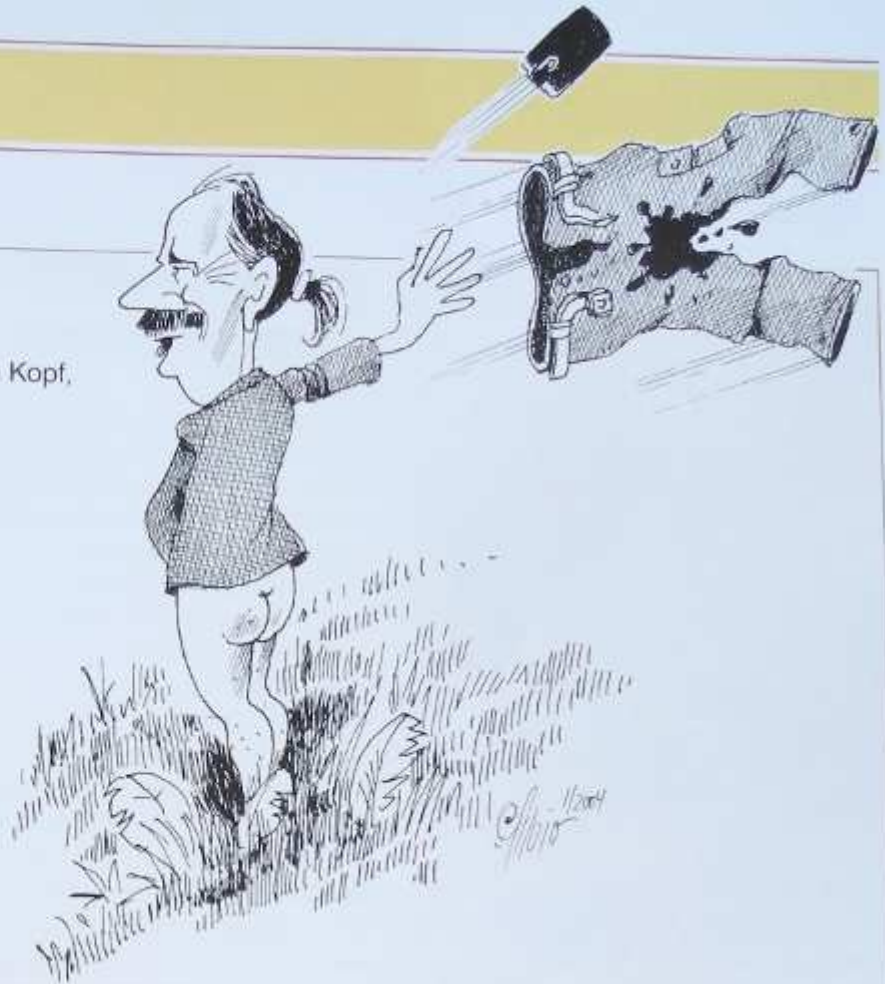
Nur wenn ein Tier auch in unseren Bergen und Tälern überlebt, wenn es wichtige Rolle in der Landschaft, Gefährd. und auch in der Nahrungskette spielt und sich weiter vermehrt, verliert es in den waldreichen Tälern und in den weiten Gebirgen zu schnell. Auf der einen Seite sind diese Schlanger auch als Giftträger bekannt, die regelmäßig in den Gebirgen und Tälern zu finden sind.

Alles BIO

Im Gemeindeblatt vom 13. Februar 2004 wird den staunenden Lesern kundgetan, dass das Restaurant-Café inatura das 1. zertifizierte Bio-Restaurant in Vorarlberg ist. Der Werbeslogan „Reinste Natur auf dem Teller“ ist ausdrucksstark. Nur im gleichen Inserat einige Millimeter darunter wird die Lesung angekündigt: Zwei ungeliebte Tiere - Schlange und Kröte. Diese Tiere sind zwar auch biologisch, aber der Appetit auf „reinste Natur auf den Teller“ will nicht so recht anspringen.

Beschissen !

Der Ferner, der Weurstein mit dem Schwänzle am Kopf,
war einmal wirklich ein sehr armer Tropf.
Am Hochälpele, wo es immer ganz toll,
der Werner war schon bedenklich voll
und hatte zum nächtlichen Abstieg, oh mei,
wie immer halt keine Lampe dabei.
Am Hüttenschinder, am steilen oh Graus,
kommt ihm ein Fürzlein mit Zutaten aus.
Als Mann der Tat schmeißt er ohne Wort
die fäkalisierten Hosen gleich fort;
doch hat er damit, und das ist beschissen,
die Geldtasche gleich auch mit weggeschmissen.
So geht er dann nackt und wieder ganz munter
ungesehen zum Auto hinunter.
Am nächsten Tag ist die Suche vergeblich
nach Karten und Geld, wie ist das nur möglich?
Erst die feine Nase von einem Hund,
macht schließlich doch den beschissenen Fund.



Das hat sich tatsächlich ereignet! Und so was steht nicht in der VN!

„Im Computer gibt es keinen Kühberg“

Nicht das erste Mal hat am Kühberg der Hund eines Gastes die Hühner von den Wirtsleuten Huber herumgescheucht, während die Gäste auf der Terrasse gemütlich ein Bier trinken, aber der Jagdtrieb scheint in diesem Fall ein besonders intensiver gewesen zu sein, denn dieser Hund hat zwei Hühner so hartnäckig verfolgt, dass das Federvieh über die Felswand hinuntergeflattert ist. Vor lauter Gier stürzte nun aber auch der Hund mit ab. Hier war nun guter Rat teuer: Gretl weiß aber, was in solchen Situationen zu tun ist. Sie verständigte die Behörden per Telefon. Das funktionierte aber diesmal mit der Gendarmerie in Dornbirn nicht, weil diese gerade einen Großeinsatz hatte; deshalb wurde der Notruf zur Stadtpolizei umgeleitet. Der diensthabende Polizist, der nicht sehr ortskundig zu sein scheint, tat sich jedoch schwer mit dem Tatort Kühberg. „In meinem Computer gibt es keinen Kühberg - also existiert er nicht! Wo soll denn das sein?“ Er wusste daher nicht, wie er zurückrufen sollte. So dauerte es fast eine Stunde, bis Hilfe mit der Bergrettung kam. Während die Hühner bis heute in den Felsenwänden verschollen sind, konnte der Hund nach dem Absturz tatsächlich unverseht über den Leiterweg geborgen werden.

PS: Lieber Polizist, frage das nächste Mal den Bürgermeister, dem ist der Kühberg schon als Alptraum erschienen.



Stiefelema Kunst-Geländer

Angeregt durch die vielen Malbewerbe in allen Dornbirner Kindergärten ist auch das Kunstverständnis im Stadtbauamt mit angeschlossenen Bautrupps wesentlich gestiegen. So wurde das Bachgeländer beim Kehlerbach nach 40 Jahren neu gestrichen. Weil vis-a-vis der Fastnatbutz-Stiefelema wohnt, hat eine künstlerische Eingebung den Bautrupps veranlasst, das Geländer nicht nur grün zu malen, sondern sogar noch mit weißen, gelben, roten und blauen Tupfen zu verzieren. Wenn wir in Gedanken die einfältige Unterschrift des Göpf an der Silvretta-Staumauer vergleichen mit diesem Werk, so ist das künstlerische Niveau unseres Bautrupps unter Regie von Dipl. Ing. Wolfgang Rusch schon sehr beachtlich und würde Anerkennung an höherer Stelle verdienen.



Nach einer Idee der VN



Foto: Zellkloner

„Gut, dass ich noch gnot beim Fri-seur war,“ denkt sich Agath von der Säga. „I gloub so ka bi minem Bewerbungsgespräch als Sekretärin eigentle nix schief go.“

Bernis Englischgruppen-Wandertag

Unsere Englischgruppe machte einen tollen Wandertag an den Körpersee. Wir trafen uns in Schwarzach und haben die Rucksäcke umgepackt, da wir nur mit ein paar Autos weiterfahren wollten. Während **Evelyn Romierer** auf Klo ging, haben wir auch ihren Rucksack samt darin verstautem Handy in ein Auto umgepackt. Dann sind wir losgefahren. Erst in Warth haben wir bemerkt, dass wir zwar Evelyns Rucksack mit hatten, aber die arme Evelyn hatten wir in Schwarzach auf dem Klo vergessen. Wir riefen sie gleich auf dem Handy an, aber dies bimmelte im Rucksack. Also rannten wir zur Hütte von Elmar Künz am Körpersee, suchten dort im Telefonbuch die Festnetznummer von Evelyn und versuchten sie zu erreichen. Vergeblich. Wenn man das Geld und das Handy im Rucksack hat und völlig mittellos in Schwarzach auf der Straße steht, gibt es nur eines, nämlich zu Fuß den weiten Weg von Schwarzach nach Dornbirn zu laufen. Der Anfaß von Evelyn war groß, aber als wir ihr abends Rucksack samt Handy mit einem Blumenstrauß zurückgebracht haben, hat sie sich wieder beruhigt. "It will not happen anymore, next time we will not check only the number of rucksacks but also the number of persons" meint Bernis Englischgruppe.



Die lädierte Nase

Da ich wegen meiner lädierten Nase immer wieder mitleidig angesprochen werde, will ich die Geschichte hiermit öffentlich kundtun, damit ich dies nicht noch hundertmal jedem separat erzählen muss. Ich besuchte Perles Gerold, der ja bekanntlich einen sprachgewandten Papagei besitzt. Als umgänglicher Mensch fing ich gleich mit dem Papagei ein Gespräch an und damit derselbe mich auch gut versteht, trat ich sehr nahe an den Käfig, dabei schaute meine Nase etwas durch die Gitterstäbe. Und eben diese Nase brachte den Papei auf dumme Gedanken. Mit seinem kräftigen Schnabel packte er meinen Zinken und ließ die längste Zeit nicht mehr los. Ich war völlig wehrlos, denn mit den Händen schützte ich sofort andere empfindliche Körperteile, sollte evtl. die Käfigtür aufgehen und der mir womöglich noch an die Steine gehen. Zum Glück hielt die Käfigtür und der Papagei ließ mich nach kurzer Zeit aus und die blutende Nase konnte nach Erstversorgung dem Selbstheilungsprozess überlassen werden. Mitleidsbekundungen und Nasenbesichtigung bitte nur werktags abends bei **Dieter Baurenhas**, dahier.



Wie uns die GKK mitteilt, darf sich Herr **EIStadi Mare** berechnete Hoffnungen auf eine Zusatzzahlung zum Zahnersatz machen. Allerdings mit der Auflage, dass derselbe stets an der dafür bestimmten Stelle getragen wird und nicht als Kinderschreck verwendet werden darf.

Ehrlich währt am längsten

Liebe Frau **Sigrid Brugger**, wir versprechen Ihnen, aus solchen Situationen keinen Vorteil zu ziehen, wenn Sie uns anstelle Ihrer Telefon-Nummer Ihre Konto-Nummer angeben. Schließlich sind wir christlich erzogen und wissen ja mit Ihrer Nummer noch lange nicht, ob Ihr Konto überhaupt im Haben ist. Denn es ist schon öfters aufgefallen, wenn Sie von der Rente sprechen, kriegen Sie immer so eine weinerliche Stimme.



Foto: Hohlbein

Aus unserer Rubrik „Kaum zu glauben“

Jedes Jahr wiederholt sich ein äußerst seltsames Naturspektakel am Bürgle-Hügel: Es liegen noch nicht 5-10 cm Schnee und schon wird der schöne Hügel von zwei Ötzis (behaupten böse Zungen) schamlos verspart - von den Flurschäden ganz abgesehen. Nach intensiven Recherchen der Rättscho fanden wir heraus - sie werden es kaum glauben - seit ewigen Zeiten duellieren sich der Mühlebacher Messeparkchef Joseppe Traubenwirt und der Henna- und Saufutter-Großhändler Winsiauer, wer vom Gipfelkreuz bis zur Ebene mehr sogenannte „Bögle“ mit den Schiern schafft und bis heute kam es noch zu keiner Entscheidung. Auch eine Vermessung aller Bögle durch eine unabhängige Rennkommission mit besonderer Berücksichtigung des Anfahrtswinkels Schi zum Schnee bzw. Körperhaltung zur Hangneigung konnte keinen eindeutigen Bögle-Sieger feststellen.

Nicht so schlimm!

Der lange Wise macht Urlaub in Lech und sollte eigentlich auf einen Ärzte-Kongress nach Barcelona. Schließlich fährt er doch nach Dornbirn, um die Buchung in die Wege zu leiten. Wie er aber nachhause kommt, bemerkt er im Terminkalender, dass dieser Kongress bereits in der vergangenen Urlaubswoche gewesen wäre.

Anmerkung der Redaktion: Gehen wir recht in der Annahme, dass es bei diesem Kongress um „Verwirrtheit im Alter“ gegangen wäre?



KULTUR-RODEO

Auch wenn der Kultur-Gaul, einmal durchgegangen, laut wiehernd will nach öffentlichem Gelde langen, so lässt der Landesrat ihm doch lange Zügel, denn Künstler reagieren sauer auf gestutzte Flügel.

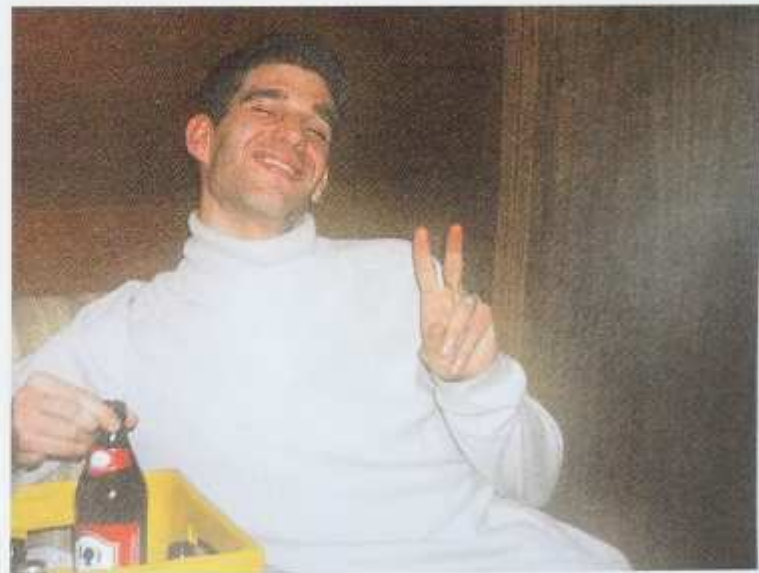
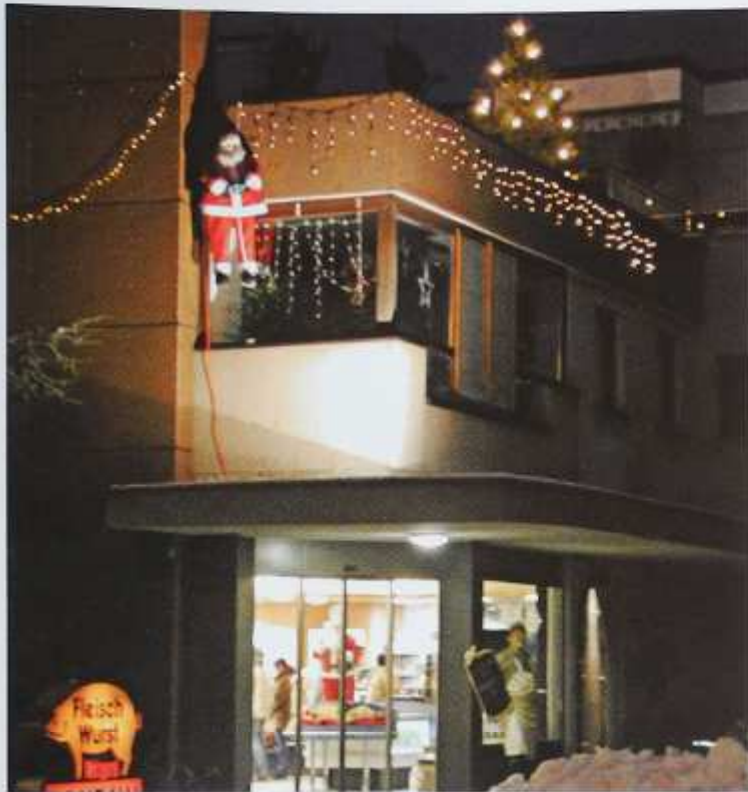


Foto-Shooting

Vom Mohrenbier-Fotoshooting bei René grüßen wir alle Kampftrinker-Sympathisanten recht herzlich. Bald hätten wir geglaubt, man habe uns das Bier gestohlen, aber es war ein arges Missverständnis. Bei den gedämpften Lichtverhältnissen wegen dem Fotoshooting haben wir es in der Kiste leider nicht mehr so ganz genau gesehen.

So long euer Knechtscheff. Copyright by Isidor



„Do ka do Klos jo numma ko, wenn ar se bim Fontain im Oberdorf ghänt heat“.
Ob Fremdverschulden vorliegt, konnte zur Stunde nicht erfahren werden.



Einfach zum Nachdenken PO-litiker

Bilderrätsel



Lösung: 1 = Woll 2 = Gang 3 = Schüssel

Interview mit dem verdienstvollen Haselstauder Turm- und Kirchenrestaurateur

Rätscho: Wie haben Sie die Zeit als Turm- und Kirchenrestaurator erlebt?

Prof. Δler: Also bitte, ... Ich hab ja nur geholfen, koordiniert und beraten. Die Pfarreimitglieder waren alle großartig. Nur, die Leute vom Denkmalamt sand zwar sehr kompetent auf ihrem Gebiet, nur glaubens halt, dass sie selbst auf alle Fragen a Antwort wissen ...

Rätscho: Bitte nicht so kryptisch.

Prof. Δler: Na ja, einem Prof. und akad. Maler dürften Sie schon zutrauen, die richtigen Antworten und Fragen zu kennen ...

Rätscho: Wie dankt Ihnen die Kirche Ihren selbstlosen Einsatz?

Prof. Δler: Also bitte, ... das habe ich als Pfarreimitglied gerne gemacht und erwarte mir persönlich gar nichts ... Nur vielleicht ... „an Monsignore“ ... darüber könnt ma scho redn.

Rätscho: Danke für das Gespräch.

Verbohrtes



Panoramahaus – House of Balance Kantate für gemischelten Chor

- Sopran:** Ein dreifach Hoch, ein dreifach Hoch!
Alt: Ein dreifach Hoch dem Panoramahaus!
Bass: *Guot, guot, däs ischt scho lang hoch gnuog,
so hoch, dass i kaum uffeluog.*
- Sopran:** Seht, welch ein Glanz und Augenschmaus!
Bass: *I luog, i schou, i starr, i glotz,
i sioch all bloß an riiso Klotz.*
- Alt:** Ein Panorama, welche Pracht!
Direkt genial, wer das erdacht.
Tenor: *Und ischt as no so hoch ufgricht,
do Rhitalsmog varneoblat d'Sicht.*
- Bass:** *Do sioht ma kaum an Bodosee
Vo jedom Berg ringsom siohscht meh.*
- Sopran:** Da gibt es Wellness, massenhaft,
Gesundheit, Fitness, Fun und Kraft.
Tenor: *Und der ganz Varkehr ringsom
macht uon krank und bringt uon om.*
- Bass:** *Wio seit ma jetz zu deom Koloss?*
Alt: Nennen wir es Wellnessschloss!
Sopran: House of Balance wär superfein.
Heutztag muss ein Name englisch sein.
Bass: *Mit Gleichwicht heot däs wohl wenig z'tuo,
do hout's de bim Aluoga scho us do Schuoh.*
- Tenor:** Fitnässzubor wär nid schlecht.
Bass: *Krampfodoraburg fünd i grad reocht.*
Sopran: Wir wär's mit Rümmelep alast?
Ein Name, der zu Dornbirn passt.
Tenor: *Däs riisig Trumm ischt so enorm,
Do passt doch ko Varklännerungsform.*
- Bass:** *Dänn nenno mor's halt Rummelfass,
wil dion und ringsom ischt do Rummel krass.*

Bilderrätsel

- a) Faksimile
- b) Fucksimile
- c) Igel ist menschlich



Scharfer Wachdienst



Übernehme gerne nächtlichen Wachdienst bei Umbauarbeiten an Häusern (fehlende Fenster, Türen und andere Sicherheitsrisikos). Habe beste persönliche

Erfahrungen mit eigenen Umbauten. Bin bewaffnet mit spitzen Mundwerk und Nudelholz. Kaffee ist vom Hausbesitzer zu stellen.

Anfragen unter: Ilse Salzfrau, Aisenreifstraße 23a

Wussten Sie ...

... dass Hedwig Böhler (vulgo Fäbler) wunderschöne kunstvolle Adventkränze macht? Nur Kerzen anzünden kann sie nicht, weil dazu wäre der schöne Kranz doch zu schade. Und im Mondlicht am Fenstersims wirkt er ja auch besonders.



Dani Stromi, Gechibachi, zeigt, wie sie schnell zu viel Geld kommen will. Mit ihrer Bankomatkarte wird kein Geld mehr ausgespuckt, sie ist kaputt. Daniela bestellt gleich eine neue - und auch mit dieser geht gar nichts. Fix wird wieder eine neue Bankomatkarte bestellt. Diese nimmt sie aus dem Kuvert, holt eine Schere und schneidet die neue statt der alten klein. Dann tanzt sie wie Rumpelstilzchen auf einem Bein und schreit: O nein, nein, nein, das kann nicht sein!

Voll erwischt



Do Rieblar

Helmut Mathis von der Wapругg ist ein echter Riebel-Spezialist, nicht nur wegen seiner zwölf verschiedenen Rezepte. Besonders auf die neueste Zubereitungsart ist er so stolz, dass er sich ernsthaft überlegt, sie patentieren zu lassen. Bei dieser Methode kann die Zeit am Herd nämlich erheblich verkürzt werden. Wie bei allen weltberühmten Erfindungen hat auch hier der Zufall eine wichtige Rolle gespielt:

Weil ausnahmsweise einmal Gattin Gerlinde den Riebel einrührte, konnte das nicht gut gehen. Denn er war viel zu nass, und so hätte die Zubereitung viel zu lange gedauert. Was tun?

Riebel-Spezialist Helmut holte rasch den fünfstufigen Turbo-Fön seiner Angetrauten aus dem Badezimmer und während er nun mit dem Kochlöffel in seiner Linken heftig in der Pfanne „stößelte“, jagte er mit seiner Gebläse-Pistole in der rechten Hand Heißluft in den Riebel - etwas anstrengend zwar, aber rationell! Bei Stufe 5 habe es den getrockneten Riebel im Endstadium regelrecht aus der Pfanne geblasen.

Im Falle der Nachahmung würde Helmut also Vorversuche mit verschiedenen Fön-Typen empfehlen.

Drom Helmut mirk d'r uos - an khöriga Tüftlar lernt nio us!



Piepsi:

Ich hab's immer scho gwusst, lang vor der Pisa Studie. Wenn die Studenten anstelle durch mich geförderte Sprachen zu lernen auf eine gestiftete Unterstützung pfeifen, muss das Volk ja verdummen.



Export-Offensive durch Pivo-Phonie in Prag

Prof. **Guntram** war mit seinen **Simmaphonikern** beim tschechischen Rundfunk in Prag und wurde interviewt. Wie ihm denn Prag gefalle und ob ihm das tschechische Bier schmecke, fragte ihn der Moderator während einer Live-Übertragung.

Guntram: „Prag ist wunderschön, aber ausgezeichnetes Bier haben wir auch in Dornbirn, nämlich Mohrenbier!“

Anmerkung der Redaktion:

Lieber Maestro! Statt einer Werbebotschaft für den Mohren hätte das Publikum doch von dir einfach gerne gehört, dass das tschechische Bier das beste ist und dass es auch von deinem Orchester bereits getestet wurde. Dass dein am Straßenrand abgestellter Partiturenkoffer einen Liebhaber gefunden hat, soll dich nicht grämen. Vielleicht war es ein unbekannter Fan von dir.



Hundekampagne

Die erste Freilaufstrecke für Hundebesitzer mit Hund scheint ein Meilenstein im Zusammenwirken von Mensch und Natur zu werden. Die Auslaufstrecke ist ideal gelegen, auch wenn mit PKW angeeignet wird, muss soviel Gehstrecke zurückgelegt werden, dass jeder einigermaßen gesunde Hund einmal muss. Die Situierung direkt neben der Autobahn scheint auch genial, denn durch den direkt daneben fließenden Verkehrsstrom wird der Verdauungstrakt auch in stressartigen Fluss versetzt und jeder Hund - manchmal auch sein Herrchen - kann sofort. Im ersten Halbjahr wurden schon zwei Hunde mit Haltern beobachtet, was zu großer Akzeptanz-Hoffnung berechtigt. Ein Autobahn-Anschluss wäre natürlich das Tüpfchen auf dem i, dann wäre der Hundescheißplatz auch EU-konform und sozusagen die erste Hunde-Transit-Vergnügungsstätte europaweit.

So wird's gemacht :

Aufnehmen - einsackeln - einwerfen !



Und so bitte nicht:

Anfassen - aufstechen - auf Echtheit prüfen



Vorschlag der Rättscho:

Portofrei ans Rathaus senden, denn die sind den Umgang mit Scheiße gewohnt.

Aus der Sicht eines Hundes

Beim Zeitungsschnüffeln kommt die Frage, sieht uns der Mensch nur noch als Plage? Seit wann sieht man uns als Problem, was tun wir schon, wann, wo und wem? Wir lieben euch, sind euch ergeben und würden gern wie ihr auch leben, wie ihr, so haben auch wir den Traum von einem freien Lebensraum. Wenn ihr uns so wie euch schrenkt ein, ist's nicht mehr schön ein Hund zu sein.



Keine Angst vor Schmutzfinken
„Spielboden“ bietet Kunst für Staub
Dankeschön an alle Kunstliebhaber



Der KUX am Spielboden

„Spielboden“ bietet Kunst für Staub, aber jeder Dreck ist noch lange nicht Kunst.

Pünktlich zum Jahreswechsel wird ein neues „Spielboden-Kultur-Projekt“ namens KUX präsentiert. 3.000 gefüllte Staubsaugersäcke sollen gesammelt werden und damit ein Kulturschub ausgelöst werden. Mit der kulturellen Vernetzung von Material, Raum und Projektbudget von 4.000 soll in beispielloser Metamorphose hohe Kunst entstehen. Das Grundkonzept ist so genial, dass sich daraus unzählige weitere Performancen entwickeln lassen. So könnten beispielsweise einige Künstler in die Staubsäcke hineinblasen und die dabei in die Atmosphäre aufsteigende Kunstwolke ließe den staunenden Besucher vieles ahnen. Es wäre auch vorstellbar, dass nackte Provokationskünstler - einen Staubsaugersack in der Hand schwingend - einen unglaublichen Bezug zum Unendlichen herstellen. Der am Boden liegende Spielbodenchor könnte noch dezent untermalen mit „Und zu Staub wirst du werden“. Bei soviel Kunst müssten abgesagte Subventionen wieder fließen, ohne dass separat vor Augen geführt wird, wie öffentliche Mittel zu „Staub“ werden können.



Vorarlberg heute Quiz

Dornbirns ORF Medienstar **Günther Polyschätz** geht unter großem Protest seiner Seherschaft ab April 2005 in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir stellen daher an seine besonders gut informierte Fan-Gemeinde die Gretchenfrage, warum der Star-moderator lieber im ORF selbst als in seiner neuen hyperdrüber gestylten Designerwohnung in der Schmelzhütterstrasse nach dem Joggen duscht?

- a) Günther steht für das Bad in der Menge immer sauber da
- b) Der ORF ist grundsätzlich näher an seiner Laufbahn
- c) Die eigene Dusche bleibt logischerweise immer auf Hochglanz
- d) Der häusliche Warmwasserverbrauch ist negativ
- e) Wenn sie auch keine Antwort finden bliebe als Ausweg nur, ihn selbst zu fragen

Mercedes „van hinten“

Es war im Wonnemonat Mai als „**Wolfi**“ von der Müllerei ganz Hatlerdorf in Atem hielt, denn er hat „Akrobat“ gespielt.

Und das kam so:

Sein Herzblatt **Birgit** war in Nötchen hat keine frischen Brötchen, drum fuhr mit dem Mercedes – man könnte auch per Pedes – der Wolfi brav zur Bäckerei zum Heidegger ganz schnell vorbei

Was dort mit ihm geschah weiß keiner, bezirzt vielleicht von jungen Weibern, auf jeden Fall stürzt er heraus, fährt rückwärts dann um Berchtolds Haus, dann direkt runter bis ins Horn, die Schnauze hint' und s'Heck ganz vorn

Den Buschauffeur erfasst das Grauen, konnt seinen Augen nicht mehr trauen, saß doch der Fahrer umgekehrt zu seiner Richtung die er fährt.

Doch Wolfi lässt das alles kalt, fährt weiter rückwärts und alsbald ist er zuhause angekommen, ganz ohne Schaden zu bekommen

Wer nun meint er macht das täglich im Rückwärtsgang zu fahren hat sich getäuscht ganz kläglich und wird es nun erfahren

Der Wolfi ist kein „Akrobat“, nein - sein Mercedes hat versagt, denn dieser ließ - o Graus den Rückwärtsgang nicht mehr heraus.

So gesehen und notiert von einem friedlichen Nachbarsmann, der heut noch herzlich drüber lachen kann.

Nünt für Ugut HP.

Das „anglisierte“ Deutsch

Ist es nicht direkt abscheulich und für Dumme nur erfreulich, was mit unserm Deutsch passiert? Mit fürs Volk ganz fremden Worten wird es heut schon allerorten immer mehr noch „anglisiert“!

Müssen „English“ wir studieren, um das alles zu kapiieren, was man uns wirft hin „zum Fraß“? Medien, Werbung, Inserate, selbst in Bussen die Plakate übertreiben hier das Maß.

Seine Muttersprach' beleidigen statt sie mutig zu verteidigen – welche Schande, das zu tun! Und auch keinen, die sie lehren, sehe ich, sich da zu wehren – sind dagegen sie „immun“?

Nur die andren Völker eben, welche andre Sprachen reden, haben noch den Stolz darauf, aber wir mit deutscher Zunge nicht – auch alte, nicht nur junge! Wann hört dieser Blödsinn auf?!

Gab es Ärger durch die Werger?

„Frauen wollen nur das Eine!“ Irr' ich mich, wenn ich da meine, dass die wohlbeleibte „Hex“ als „das Eine“ meint den Sex?

So die Frau'n herabzudrücken – war's für diese ein Entzücken, die doch so geartet sind, dass ihr größtes Glück das Kind?

Wollen Frauen nur das Eine, wie's die Werger meint, dann meine ich: „Na, servus, dann gut Nacht!“ Oder hat die kesse Werger, wohl zu vieler Frauen Ärger, da nur an sich selbst gedacht?



„Ich wollte die perfekte Vagina“
Neuer politischer „Wohngisaltins“ aus den USA



Beim Schönheits-Chirurgen

Im Wann&Wo habe ich gelesen was Sie alles reparieren können. Könnten Sie bei meiner Büchse das Kaliber auch enger machen?



Most ist Kost

Wenn man sich beim Most holen jedes Mal bücken muss, macht das auf Dauer keinen Spaß. Also das Mostfass muss in Arbeitshöhe 85 cm. Nur, ich kann euch sagen, gebt verdammt auf die Pipe acht, weil wenn diese herauspuckt, wird es fatal. Drückst du schnell den dicksten Finger ins Spundloch stoppt zwar fürs erste der Moststrahl, wenn aber meine Paula die Hilferufe aus dem Keller nicht hört, wird es wieder brenzlig. Erst jetzt weiß ich, wie gerne ich meine Frau immer um mich hätte, verrät uns **Thurnher's Elmar**.



Grüß Gott in Vorarlberg!

Mein heimlichster Traum hat mich nie verlassen, einmal einen riesigen Iglu zu bauen, damit im Fernsehen zu erscheinen, sodass alle meine Freunde neidisch sagen würden: Schau, der Pretter Börnle ist bei den Eskimos im Urlaub. Dann würde ich mit einem Grinser aus dem Eingang schauen und „Grüß Gott in Vorarlberg“ allen zurufen. Aber zur Realität: Vor Weihnachten begann ich mit dem Bau. Schnee war ja am Hausplatz, nur hat der nicht weit gereicht. So fuhr ich mit dem Auto alle Gegenden mit Schnee an und füllte immer Wannen im Kofferraum mit dem begehrten Weiß. Erst im Rohrbach, dann im Porst, dann der Restschnee beim Nachbar Vormaijer und schließlich vom Achrain beim Sternen-Pub und zu guter letzt ins Schwarzachtobel. So ist meine Vision doch wahr geworden, wenn sie auch längst im Grünen steht und bald werden die ersten Schneeglöckchen verwundert das letzte Stück Winter bewundern. Mit den gefahrenen Schnee-Beschaffungs-Kilometern käme ich zwar noch nicht bis zu den Eskimos, aber schon in die Nähe.

Und die Moral von der Geschichte, ohne Anstrengung kommst du ins Fernsehen nicht. Aber nur die Besten schaffen es gemäß einem alten Brauch, mit ihren Aktionen in die Seagar-Rätscho auch. PS: Ob der Börnle als Versicherungsfachmann sein Werk gegen Schwindsucht versichert hat, müsste man ihn selbst fragen.

Dorn-Biro-Verkehr

Die entstehenden Kreisverkehre beim Messepark sind zwar toll, aber halt keine echte Dornbirner Lösung. Wir hätten uns einen „Bioroverkehr“ gewünscht, der zur Verkehrsbewältigung beigetragen hätte.

Wir sind ja keine Dorngreisler sondern Dornbirner!

Statt grad über d'Krüzung odr quer fahrt ma hüt all meh im Kreisvarkehr. Do macht ma nid lang vor or Ampel Halt, do plüzt ma schneoll ine i jedo Spalt. A Bioro ischt abr däs Originellscht, wil d'döt no pfützigor ineschnellscht; dänn kascht wio do Schumi Kurva schränzo, as darl de bloß nid usseschlänzo. Du kascht di ou weniger guot varioero, und as passt ou bessor zu Dorrobioro. Do Rein müßt däs wißsa: I dor Bioro lit 's Heil. Biorovarkehr ischt uofach geil.

